

## **Konzertreise Kirchenchor Heilig Kreuz Grötzingen – Mit Haydn und Händel in der Provence**

Die feierliche Gestaltung des Festgottesdienstes zu Christi Himmelfahrt, sowie ein Konzert, waren der Anlass für den Kirchenchor der katholischen Gemeinde Heilig Kreuz Grötzingen zusammen mit dem Waldstadt Kammerorchester vom 29.04.2008-04.05.2008 auf eine Reise nach Uzès in Frankreich zu gehen. Dank der intensiven Zusammenarbeit zwischen der Chorleiterin des Chores „Ensemble vocal Carissimi de l'Uzège“, Frau Ilse Neumaier, unserem Kirchenchorvorstand und unserem Chor- und Orchesterleiter, Herrn Norbert Krupp, wurde diese gut organisierte Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten.

Nach der langen Busfahrt bezogen wir am 29. April abends unser Quartier. Es befand sich im kürzlich renovierten Landgut „Mas de la Garonne“, nur 4 km von der alten Herzogresidenz Uzès entfernt. Das beeindruckende Backsteingebäude bietet Platz für 60 Personen. Die große Selbstversorgerküche war in der Hand von Dominique, einer deutschsprachigen Köchin, die uns mit den Köstlichkeiten der provenzalischen Küche verwöhnte. Diese genossen wir auf der überdachten Terrasse oder in den 2 großzügigen Speiseräumen. Wurde es am späten Abend etwas kühl, wärmten wir uns am schnellentzündeten Feuer im offenen Kamin wieder auf. Tagsüber konnten wir uns in der weitläufigen Parkanlage mit dem Swimmingpool und dem schattenspendenden alten Baumbestand von den Proben, Auftritten und Ausflügen, erholen. Auch ein Spaziergang bot sich dazu an, da das Haus landschaftlich äußerst reizvoll inmitten von Weinbergen, Spargelfeldern und Obstplantagen am Ufer des kleinen Flüsschens Alzon liegt.

Am Mittwoch, den 30. April, grämten wir uns nicht lange über den Regen, sondern nutzen die Zeit zum Besuch des „Musée du bonbon Haribo“. In diesem Museum in der Nähe des Produktionsstandorts der Firma Haribo, informierten wir uns über die Herstellung von Bonbons, Lakritze und Fruchtgummis. In thematisch geordneten Bereichen wurden alte Werbeplakate und historische Maschinen demonstriert, wir konnten unseren Geruchssinn testen und natürlich verschiedene Leckereien verkosten. Wie die berühmten Haribo-Goldbärchen heutzutage produziert werden, war ebenfalls an einer Gießmaschine zu sehen. Im Verkaufsladen stand eine reichhaltige Auswahl an Produkten zum Erwerb zur Verfügung. Nicht nur die Süßigkeiten fanden Abnehmer, auch ein „Mensch ärgere dich nicht“ mit Goldbärchen als Spielfiguren wurde als Mitbringsel erkoren.

Anschließend erkundeten wir die Kleinstadt Uzès. Auf dem Rundgang durch die Innenstadt konnten wir uns mit der langen Geschichte der Stadt vertraut machen. Zunächst wurde die Stadt durch Feudalherren und Könige im 13. Jahrhundert geprägt. Im 16. Jahrhundert war Uzès die fünftgrößte protestantische Stadt des Königreichs Frankreich. Die im Religionskrieg zerstörte katholische Kathedrale St. Theodorit wurde im 17. Jahrhundert wieder aufgebaut, als Uzès Bischofssitz wurde. In der Kathedrale beeindruckte uns vor allem die Hauptorgel mit dem aschgrauen, teilweise vergoldeten und feingeschnitzten Orgelgehäuse. Daher freuten wir uns schon darauf, die Orgel mit den 44 Registern und 2.722 Orgelpfeifen in unserem Festgottesdienst zu hören. Während des wirtschaftlichen Aufschwungs im 18. Jahrhundert entstand das neue Rathaus und der Herzogspalast. 1791 erwarben die Reformierten das ehemalige Kloster der Cordeliers. Das architektonisch streng wirkende Gebäude dient seit dem als protestantische Kirche „Le Temple protestant“, das der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich ist. Aufgrund unserer Kontakte erhielten wir jedoch Zutritt und Herr Krupp verwöhnte uns mit seinem Orgelspiel. Am „Place aux Herbes“, dem Markplatz, fanden wir genügend von Arkaden-umsäumte Cafés, wo sich bei Kaffee und „Tarte“ schnell ein mediterranes Urlaubsgefühl einstellte.

Gut erholt und nach einem Abendessen im Mas gestärkt, trafen wir uns dann in der Kathedrale zur ausführlichen Probe mit dem französischen Partnerchor „Ensemble vocal Carissimi de l'Uzège“ und dem „L'Orchestre de chambre d' Uzès“.

Am Donnerstag, den 01. Mai, war es endlich soweit. Nach der Anspielprobe begann pünktlich um 10:30 Uhr der Festgottesdienst zu Christi Himmelfahrt, bei dem wir die Missa brevis „Sancti Joannis de Deo“ von J. Haydn sangen. Da wir hoch über der versammelten Gemeinde auf der Seitenempore in direkter Nachbarschaft zu der schönen Orgel musizierten, konnte sich unsere feierliche Musik frei im langgestreckten Kirchengewölbe zum Lobe Gottes entfalten.

Nach dieser gelungenen Einstimmung warteten wir mit positiver Spannung auf unser Konzert am Abend in der „Église de Saint-Hilaire d'Ozilhan“ bei Remoulins, das zur Unterstützung der Renovierungsarbeiten an der Kapelle Saint-Etienne „La Clastre“ durchgeführt wurde. Vorher gab es jedoch noch intensive Proben, da sich uns ein weiterer Chor „Le chœur Jean-Jacques Richardeau“ anschloss und das Konzertprogramm neben der Missa brevis natürlich noch weitere Stücke beinhaltete.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister begann um 20:45 Uhr das Konzert in der vollbesetzten Kirche mit der klangvollen Händel-Suite für Trompete und Orchester. In Anschluss an die Missa brevis von J. Haydn folgte das beeindruckende Doppelkonzert für Violine und Oboe von J.S. Bach. Aus dem „Exultate jubilate“ von W.A. Mozart erklang das virtuos vorgetragene Sopran-Solostück „Tu virginum corona“. Zwei besinnliche Bachchoräle „Jesus bleibt meine Freude“ und „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ leiteten über zum ausdrucksstarken „Gloria“ von A. Vivaldi. Abgerundet wurde das Konzert mit dem majestätischen „Halleluja“ aus G.F. Händels „Messias“. Der stürmische Applaus zeigt uns, dass unsere Mühen nicht umsonst gewesen waren. Daher ließen wir uns von der Begeisterung der Zuhörer anstecken und brachten als Zugabe nochmals das „Halleluja“ zu Gehör.

Bei dem anschließenden Empfang in der „Vieille Église“, dem kommunalen Veranstaltungsraum, fand auch eine Geschenkübergabe statt. Die erste Vorsitzende unseres Kirchenchores, Frau Helga Dopf, übergab zusammen mit der zweiten Vorsitzenden, Frau Patricia Haschka, ein Buch der Stadt Karlsruhe, sowie einen Teller mit dem Motiv des Grötzinger Rathauses, verbunden mit Grüßen des Karlsruher Oberbürgermeisters und des Grötzinger Ortsvorstehers, Herrn Tritsch.

Der nächste Tag, Freitag, der 2. Mai, war unser großer Ausflugstag.

Um 10:00 Uhr waren wir zur Besichtigung des Papstpalastes in Avignon angemeldet. Schon von weitem bot sich uns die faszinierende Ansicht des hoch über der Altstadt thronenden stolzen Papstpalastes, der mitsamt dem historischen Zentrum von Avignon zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Bei der Audioguide-Führung löste sich dann auch das Rätsel, weshalb es außerhalb von Rom einen Papstpalast gibt: Aufgrund von rivalisierenden Mächten flüchtete Papst Clemens V. nach Avignon, wo der Heilige Stuhl von 1309-1377 verblieb. Unter seinen Nachfolgern (Clemens VI. und Benedikt XII.) wurde die einstmals schlichte Festung zu einem Palast mit 10 Türmen und zwei Innenhöfen ausgebaut. Nach der Revolution fiel der Palast 1791 an Frankreich zurück und wurde größtenteils seiner Kunstschatze beraubt. Zeitweilig diente er sogar als Kaserne. Trotzdem konnten wir 24 beeindruckende Räume entdecken, darunter Prunksäle, Kapellen, einen Kreuzgang, den Küchenturm, die Privatgemächer des Papstes mit unschätzbaren Freskenverzierung.

Ebenfalls sehenswert war die im 12. Jahrhundert errichtete Kathedrale „Notre Dame des Doms“. Die vergoldete Marienstatue auf dem Glockenturm von 1859 gibt dem romanischen Bau ein unverwechselbares Gesicht.

Die im 13. Jahrhundert gebaute Brücke „Saint-Bénézet“, die ursprünglich mit 22 Bögen die Rhône überspannte, wird in dem bekannten Lied „Sur le pont d'Avignon...“ besungen. Allerdings hat sich, so erfuhren wir, im Laufe der Zeit in den Liedtext ein kleiner Fehler eingeschlichen: es wurde nicht auf (sur) der Brücke getanzt, sondern unter (sous) der Brücke. Infolge mehrerer Überflutungen wurde die Brücke stark beschädigt und es bildete sich eine Insel unter einem Brückenbogen. Auf dieser Insel wurde ein Café errichtet, in dem beliebte Tanzmusik gespielt wurde.

Bei unserem weiteren Stadtbummel erreichten wir den „Place de l'Horloge“, die Flaniermeile Avignons. Viele Cafés und Restaurants mit Sitzgelegenheiten im Freien, der gotische Rathhausturm und das Theater bestimmen das Bild des Platzes. Eine besondere Attraktion für Kinder ist das um 1900 gebaute, noch funktionierende Karussell. Bei den mittlerweile sehr warmen Temperaturen konnten wir eine kleine Abkühlung gebrauchen, die wir dann auch in einer Glacerie fanden. Bei dem großen Sortiment an Eissorten war für jeden Geschmack etwas dabei, für Leute mit Heimweh auch die Sorte „Forêt noire“.

Weiter ging es nach Aigues-mortes mit einem Abstecher ans Mittelmeer. Dabei fuhren wir durch die landschaftlich sehr interessante Camargue. Hier gibt es große Naturschutzgebiete mit zahlreichen Étangs (flachen Seen), die 400 verschiedene Vogelarten beherbergen, darunter auch Flamingos, Reisfelder, Salinen und, als besondere Attraktion, die freilebenden weißen Wildpferde. Am Meer war es eine Wohltat, umgeben vom sanften Meeresrauschen, barfuß über den Sandstrand und durch das Wasser zu spazieren.

Aigues-mortes wurde 1248 durch Ludwig IX. gegründet. Die Stadtmauer mit den 10 Stadttoren und dem Constance-Turm dominiert die Camargue und zählt zu den am besten erhaltenen mittelalterlichen Bauwerken Frankreichs.

Am Samstag, den 03. Mai, besuchten wir zunächst den großen Markt in Uzès. Hier war alles zu finden: verschiedene Baguette-Sorten, Bergkäse, Ziegenkäse, Camembert, frisches Obst und Gemüse, Gewürze, die berühmten „Kräuter der Provence“, Lavendel in allen Variationen und vieles mehr. Niemand musste ohne Souvenir nach Hause gehen.

Anschließend gab es die Möglichkeit, an einer Wanderung in die Gardon-Schlucht teilzunehmen. Der Fluss Gardon hat im Laufe der Jahre spektakuläre Schluchten in die Landschaft eingegraben, die von relativ karger Vegetation geprägt ist, durchsetzt mit Thymian und Lavendel. Nach einem nicht ganz einfachen Abstieg wurde die Badestelle erreicht und Pierre, unser Wanderführer, präsentierte, was er in seinem Rucksack fürsorglich alles mitgeschleppt hatte: Weißwein, Johannisbeersaft, Baguette, getrocknete Tomaten und Oliven. Nachdem sich alle ausreichend erholt hatten, ging es auf den Rückweg. Leider konnte die geplante Route durch eine lange Höhle nicht genommen werden, da es dort zur Zeit Fledermäuse mit Jungtieren gibt. Der herrliche Ausblick über das Flusstal entschädigte aber für die Mühen des Aufstiegs. Die vielen bunten Kanus waren nun nur noch als winzige Farbtupfer auf dem Fluss zu erkennen.

Da es unser Abschiedsabend war, wurde im Mas ein Grillen für alle beteiligten Chöre und Orchester organisiert. Es wurde ein fröhlicher Abend, bei dem sowohl ein Rückblick auf die vergangenen Tage geworfen wurde, als auch die Zukunft im Blick genommen wurde. So gab es viele Leute, denen ein Dank, verbunden mit einem Präsent, ausgesprochen wurde: die Organisatoren, aber auch unsere Köchin und unser Busfahrer. Viele Kontakte sind geknüpft worden und die Zusammenarbeit zwischen dem Kirchenchor Heilig Kreuz Grötzingen und dem Waldstadt Kammerorchester hat eine gestärkte Grundlage erhalten. Es wurde auch vorgeschlagen demnächst eine ähnliche Reise durchzuführen; Herr Krupp hat gute Kontakte in Rom...

Am Sonntag, den 4. Mai, erreichten wir Dank der umsichtigen Fahrweise unseres Busfahrers, Günter, am Abend Grötzingen wieder wohlbehalten.